

Fünf Monate bei Educara Taipu

Georg und Rafael aus Österreich waren von Februar bis Juli 2007 für Educara als Aufbauhelferinnen in Taipu im Einsatz. Die beiden 19-jährigen Abiturienten geben einen Einblick in das Leben und die Arbeit vor Ort.

Autoren: Georg Partoloth, Rafael Kaiser
Datum: Februar-Juli 2007





Englisch & Disziplin

„Ein schlechtes Bildungsniveau an öffentlichen Schulen, dennoch lernwillige Kinder und Jugendliche, die freiwillig in der Freizeit zu uns kommen, um sich weiterzubilden“, so könnte man unseren Infostand vor der Abreise beschreiben. Vom Leben selbst hatten wir persönlich keine besondere Vorstellung. Wir glaubten nur, dass es große Differenzen zwischen dem Leben in Europa und dem Leben in Brasilien geben müsse.

Aula de ingles - Englischunterricht bei Educara Taipu. Oft durchdacht und gut vorbereitet - doch die Herausforderung ist es - alle auf denselben Level zu bringen. Manche können schon um poquinho. Aber wirklich sehr wenig dafür, dass sie im normalen Schulunterricht Englisch am Stundenplan haben.

What's your name? How old are you? One to ten... Ein paar grundlegende Phrasen und Wörter haben sich unsere Schüler bereits in der ersten Unterrichtseinheit ins Heft notiert – „bleibt nur zu hoffen, dass sie sich diese Zeilen zu Hause auch zu Gemüte führen“, dachten wir uns.

Eine wahre Qual für unsere „Schützlinge“ war es, die wenigen Wörter und Phrasen, die sie bereits von der öffentlichen Schule her gekannt haben, auch in eine verständliche Aussprache zu verbessern.

Beim Unterricht mit den Privatschülern merkte man den Unterschied deutlich. Vor allem in der Grammatik waren sie über dem Niveau der öffentlichen Schüler, doch mangelte es auch bei ihnen an der Aussprache. In vielen Bereichen merkte man auch, dass zwar viel Stoff durchgenommen wurde, es scheinbar aber noch einiges an Übung fehlte und der Erklärungsbedarf groß war.

Wir hatten durchaus motivierte Schüler, die wirklich etwas lernen wollten. Nach einiger Zeit und kleinen „Tests“ kristallisierte sich stark heraus, wer sich auch zu Hause mit der Sprache und dem durchgenommenen Stoff beschäftigt. Wir legten besonderen Wert darauf, die Schüler während der Stunde an der Tafel gewisse Übungen machen zu lassen. Mit den strebsamen Schülern konnte man gut arbeiten. Die Disziplin funktionierte nach der „Eingangsphase“ meist sehr gut.

Einige Schüler waren sehr wissbegierig und es kamen jede Unterrichtsstunde Fragen über die Welt und andere Kontinente, die sie scheinbar in der Schule nicht stellen können.

Schön fanden wir es vor allem, wenn Schüler stolz zu uns gekommen sind und die Testergebnisse aus der Schule gezeigt haben. Auch Eltern haben sich bedankt, da ihre Kinder nun eine „10.0“ (Anm.: Beste Note) in Englisch bekommen haben.

Wir versuchten auch, mit den Englischlehrern der öffentlichen Schulen zu sprechen und uns eine Stunde anzusehen. Leider stießen wir hierbei auf massiven Widerstand seitens der Lehrerschaft, die leider nicht verstand, dass wir nur hier sind, um zu helfen. Etwas Positives konnten wir hierbei aber erreichen. Es entbrannte eine Diskussion über den Englischunterricht an den Schulen der Stadt.

Leninha konnte eine Weiterführung des Englischunterrichtes bei Educara nach unserer Abreise erreichen. Sie traf einen Professor aus Natal, der mit der Materie Englisch sehr vertraut ist.

Ebenfalls erwähnen möchte wir, dass wir mit ein paar Schülern via Internet in Kontakt sind. Wir freuen uns immer, wenn sie Sätze auf Englisch in die Nachrichten einbauen.

Shots



Der Spaß mit unseren Educara-Schützlingen kam nie zu kurz. So organisierte die Koordinatorin Leninha einen Tagesausflug zu einer Farm mit einem Swimming-Pool.



Die vier Stipendiaten von Educara Taipu. Eliomar, Diego, D'avilla und Jonas.

Sie besuchen die Privatschule SECAT und bekamen von uns Nachhilfe in Englisch und wir halfen ihnen bei der Internetrecherche für Referate.

Der Besuch beim Bürgermeister von Taipu durfte nicht fehlen



Arbeit am Computer



Educara konnte im März stolz vermelden, in der Stadt Taipu auch über einen Internetanschluss zu verfügen. Die Nachfrage nach einem Kurs war groß. So gaben wir Unterricht in Dreiergruppen. Unser Ziel war es, den Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass es außer den im TV propagierten Seiten auch noch sinnvolle Dinge im World Wide Web gibt. Wir stellten den Schülern Recherche-Aufgaben, die mit Google und Wikipedia gemeistert wurden. Die Schüler mussten sich innerhalb einer vorgegebenen Zeit gewisse Informationen selbstständig aus dem Internet suchen. Für all jene, die noch keine E-Mailadresse hatten, wurde auch dieses Thema durchgearbeitet.



Tastaturschreiben

Durch die Internetkurse bemerkten wir, dass das Erlernen des 10-Fingersystems ein wichtiges Element für das Arbeiten am Computer wäre. Wir sprachen uns mit Elena und Katja ab, die bei Educara in der Stadt Sumé arbeiteten, und organisierten ein Programm zum Erlernen der brasilianischen Computertastatur. Es wurde fleißig geübt – als zusätzlichen Lernanreiz wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, den die Schülerin Suéria gewann. Beim Tastaturschreiben besonders hervorzuheben ist, dass der Schüler Joao Paulo die Aufsicht und Einteilung übernommen hat. Eine kleine Gruppe von Schülern übte sehr fleißig, sofern PCs frei waren. Dieses Teilprojekt kam erst kurz vor unserer Heimreise richtig in Schuss und wurde von den Betreuern vor Ort weitergeführt.

Shots



Leninha, die Koordinatorin von Educara Taipu. Stets bemüht um das Projekt. Beim Umbau des neuen Hauses wurde viel Eigenenergie aufgebracht.



Das neue „Heimstätte“ von Educara.



Joao Paulo – zuständig für Grundlagen am PC



Unsere Vivi. Immer zur Stelle, wenn etwas gebraucht wird. Ihre Zuständigkeit lag auch bei der Portugiesisch-Nachhilfe sowohl für uns, als auch für die Educara-Kinder.



“Heidi” im Deutschunterricht



Deutsche Sprache, schwere Sprache! Gleich am Anfang kristallisierten sich einige Teilnehmer als sehr lernwillig heraus. Andere taten sich mit der Tatsache, den Einblick in eine neue Sprache zu gewinnen, etwas schwerer, was uns den Unterricht etwas erschwerte. Es war nicht leicht, die besseren Schüler weiter zu fördern und im Gegenzug den „schlechteren“ zu helfen. Da die Gruppe zu klein war, um sie zu teilen, kam diese Variante für mich nicht in Frage, somit wurde der Unterricht einfach etwas langsamer fortgesetzt, was auch den besseren half, den Stoff zu vertiefen. Besonders schön waren die Lernbereitschaft und die vielen Fragen, die während des Unterrichts aufkamen. Auch das kleine „Spaß- und Lernprojekt“ unter dem Namen „Heidi“ lockerte den ganzen Unterricht schön auf und die Aussprache konnte somit durchs Hören verbessert werden. Schade, dass es auch bei diesem Kurs oft an Pünktlichkeit fehlte, aber dann wurde einfach die Unterrichtseinheit verlängert.

Shots



Unsere „große Gruppe“ im Englischunterricht

...

Entwickelte sich zu großen Freundschaften



Hochzeit von
unserer
Viviane – und
Georg ist
Beistand



Educara Austria



www.educara.at



Beim Radio in Taiapu

Team Educara



Gemeinsam mit Leninha gab es viele Besprechungen – die Zusammenarbeit war hervorragend. Wir beriefen zahlreiche Zusammentreffen mit dem gesamten Educara-Team ein und auch mit den Schülern. In einem Vormittags-Meeting mit den Educara-Schützlingen ging es neben „Disziplin“ auch um das Thema „Wie helfe ich anderen Menschen in der Stadt“ um dem Leitgedanken „Wenn ich Hilfe empfangen muss ich selbst auch helfen“ Rechnung zu tragen. Die Educara-Schüler konnten selbst Vorschläge bringen. Eine Kleidersammelaktion sowie Nachhilfe für Erstklässler wurden gestartet.

Bei einer Versammlung mit den Lehrkräften und den Helfern von Educara Taipu wurde uns klar, dass jeder einzelne gute Ideen zur Weiterentwicklung des Projektes hat, die mittels dieser Besprechungen diskutiert werden können. Wie kommen wir zu Spendengeldern in Brasilien, wie bekommen wir mehr Helfer in Taipu? Diese beiden Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Wir konnten nur unsere Meinung dazu abgeben – die Umsetzung liegt hierbei bei den Helfern vor Ort. Die Einbindung der Eltern in das Projekt gelang mit einer gemeinsam gestarteten Muttertagsfeier, wo sich Educara präsentierte und alle Lehrenden in feierlicher Atmosphäre für Fragen zur Verfügung standen. Mittlerweile wurde bereits ein „Elternverein“ gegründet.

Educara Austria

